

Killing November von Adriana Mather - empfohlen von Sylvia Fiedler

Von einem Tag auf den anderen wird November aus ihrem Leben gerissen und landet an einer Schule, an der alles, aber auch alles anders ist, als November es von zu Hause kennt.

November ist ein lebenslustiges Mädchen, das ein unbekümmertes und völlig normales Leben in der amerikanischen Kleinstadt Prembook aufwächst. Sie liebt ihre kleine Schwester über alles. Nach dem mysteriösen Tod der Mutter ist ihr Dad die feste Größe in ihrem Leben. Umso unverständlicher ist es für November, dass ihr Vater veranlasst, November unter merkwürdigen Umständen in das Internat Academia Absconditi zu geben.

Der Stundenplan sieht Messerwerfen vor, ebenso wie Täuschung und Verstellung und statt Fremdsprachenunterricht werden Akzent-Kurse gegeben. Noch obskurer ist die Ausstattung der Schule: Kerzenlicht und Fackeln, Kamine als Wärmespender hinter dicken kahlen Mauern, kein fließendes Wasser, viel Düsternis, kein Telefon, keine Technik. November fügt sich klaglos ein und fühlt sich von der Moderne ins Mittelalter katapultiert. Dazu kommen fragwürdige Schulregeln. Nichts dürfen die Schüler über sich und ihre Familien preisgeben. Sie dürfen das Schulgelände nicht verlassen, was ohnehin kaum möglich scheint, weil die Lehranstalt mitten im Wald versteckt liegt und durch unzählige Fallen geschützt ist. Wer einen Mitschüler verletzt, wird gnadenlos bestraft.

November stößt nicht nur auf eine schaurige und ihr völlig fremde Welt, sondern auch auf eigenwillige Menschen. Sie begegnen ihr mit Verschlossenheit, Unzugänglichkeit, Unberechenbarkeit und unverhohlener Feindschaft. November empfindet ihre Mitschüler als Psychopathen. Zunächst rätselhaft bleiben ihr auch die Geschwister Layla und Ash.

Ein Mord an der Schule, der November angehängt wird, schweißt die drei jedoch immer enger zusammen. November merkt, dass sie von den Mitschülern als Bedrohung angesehen wird und weiß noch immer nicht warum. Auf der Suche nach dem Mörder erklären Layla und Ash November die Geheimnisse der Clans, die sich Löwen, Bären, Schakale oder Wölfe nennen und als Strategia in die Weltgeschichte eingreifen und zu denen die drei Jugendlichen auch gehören.

Als das Geschehen an der Schule immer brutaler wird und eskaliert, begreift November in welcher riesiger Lebensgefahr sie sich befindet. Erinnerungen an ihre Kindheit mit ihren Eltern helfen November zu erkennen, dass insbesondere ihr Vater – ein Ex-CIA-Agent – sie auf das, was November erlebt, vorbereitet hat, ohne das Geheimnis um ihre Familie preiszugeben.

Adriana Mather erzählt die Story temporeich und mit genau so vielen Beschreibungen, dass sich der Leser ein anschauliches Bild von der Academia Absconditi machen kann und dennoch ganz nah an der Handlung bleibt. Diese bleibt unabsehbar und die immer neuen Wendungen erzeugen knisternde Neugier auf das, was weiter passieren wird und tatsächlich passiert. Hinzu kommen die klangvollen Namen, die Adriana Mather den Akteuren gab. November hingegen schreibt die Autorin die Gabe zu, in Namen zu lesen, indem sie durch Ableitungen etwas über die Identität ihrer Träger verrät. So verpackt Mather geschickt kleine Exkurse in Namenskunde; Sprache und Volkskunde. Durch Ash, einem Ass in Körpersprache, vermittelt Mather kleine wissenswerte Lektionen in Verhaltenspsychologie und macht den Leser ein bisschen zum Schüler der Academia Absconditi.

Was das Buch „Killing November“ ausmacht, ist jedoch die Spannung von der ersten bis zur letzten Seite. Alle, die mythenreiche Fantasy mögen, werden das Buch lieben.

Adriana Mather

Killing November

Dressler Verlag, 2021

ISBN 978-3-7915-0152-9

In der Bibliothek zu finden unter Für junge Erwachsene MAT